

Treffer !

Meine Kritik am Verhalten der GroKo scheint ja wohl einen wunden Punkt getroffen zu haben. Die Schärfe mit der Herr Fröhlich persönlich reagiert, überschreitet die bisher üblichen Scharmützel unter Kommunalpolitikern. Insbesondere der Vergleich mit der AfD oder der Gebrauch des neuen CDU Modewortes „postfaktisch“ soll mich persönlich treffen und ist in diesem Zusammenhang völlig unangebracht. Bereits im Juni 2016 wurde öffentlich über die geplante Einführung der Gelder für Ausschussvorsitzende berichtet. Zur politischen Meinungsbildung hatte man somit genug Zeit.

Dennoch bin ich mehr belustigt als empört, insbesondere deshalb, weil Herr Fröhlich mir erklären möchte, wie die Arbeit in einer großen Fraktion funktioniert. Diese habe ich bereits erfolgreich geleitet, bevor Herr Fröhlich die kommunalpolitische Bühne betreten hat. Mir fallen in diesem Zusammenhang die Worte des verstorbenen SPD Fraktionsvorsitzenden Michael Hoffmann ein, der bei einem unsachlichen Angriff des Herrn Fröhlich auf den Kämmerer, die Worte nutzte: Fröhlich ist ein politischer Brandstifter.

Göldner postfaktisch wie die AfD

CDU kontert Kritik an Umgang mit Bonus

Unna. CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich reagiert wütend auf einen Angriff der FLU. Der Vorwurf, dass CDU und SPD die Frage nach Aufwandsentschädigungen für Ausschussvorsitzende verschleppen würden, um sich zu bereichern, sei eine „Unverschämtheit“. FLU-Fraktionschef Klaus Göldner argumentiere postfaktisch und populistisch im Stile der AfD. „Man nehme: Ein emotional besetztes Thema, frei erfundene Behauptungen, interpretiere sie in die gewünschte Richtung und unterstelle dem politischen Gegner persönliche Bereicherungsabsichten. Fertig ist ein Thema für den Stammtisch“, spitzt Fröhlich seine Entgegnung zu.

In Wahrheit habe es keinerlei Abstimmungen in dieser Frage zwischen SPD und CDU gegeben. Dass seine Fraktion Zeit benötige, um das Thema zu beraten, sei nicht zu beanstanden: Zum einen gehe es hier um eine umfassende Änderung der Hauptsatzung und nicht nur um die Zulage für Ausschussvorsitzende. Zum anderen sei es demokratischer Brauch, die Fraktion zu informieren und sie diskutieren zu lassen. „Herr Göldner mag in seiner Zwei-Mann-Fraktion nach Gutsherrenart alles allein entscheiden können“, so Fröhlich, doch in „einer großen Fraktion funktioniert das so nicht.“ **ska**